Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08967555
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Thermalbad Wiesenbad
Anschrift	Am Rittergut 13; 15
Gem. * Fl-stck. * Flur	Wiesa * 61/12; 61/19; 61/28; 954/26
Bauwerksname	Rittergut Wiesa

Kurzcharakteristik

Wirtschaftsgebäude, Einfriedung, Rest eines Torbogens und Torpfeiler sowie Gutspark eines ehemaligen Rittergutes; Putzbau mit Mansarddach, baugeschichtliche und ortsgeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Auf einer Anhöhe über dem Tal der Zschopau und mit Sicht auf den Ort befinden sich das letzte Gebäude und der Gutspark des einstigen Ritterguts Wiesa. Auf historischen Abbildungen ist die Anlage neben der Kirche der zentrale Blickpunkt und prägte die Ansicht des Ortes bis 1945 entscheidend.
Zum Rittergut, das seit 1938 auf der Landesdenkmalliste eingetragen war, gehörten das Herrenhaus, zwei Stallungen, eine Scheune, eine Brauerei, eine Dungveredelungsstätte, weitere Schuppen und Nebengebäude sowie der Gutspark. Das Herrenhaus wurde 1947 zerstört; die Scheune 2017 abgebrochen.
1389 wurde erstmals ein Herrensitz in Wiesa erwähnt. 1604 ließ sich Hans-Georg Meusinger von Kollersritt eine große Vierseitanlage errichten. Er folgten mehrere Besitzerwechsel, bis das Gut 1771 an den Grafen von Wallwitz ging und 1814 bei einem Brand vernichtet wurde. Dann wurde die zweite Anlage unter dem neuen Besitzer des Ortes August Gottlob Eisenstuck aus Annaberg, der auch Wiesenbad besaß, erbaut – großzügige herrschaftliche Gebäude mit mächtiger Kubatur. Eisenstuck schenkte das Gut seiner Tochter Karoline, die mit Carl Christian Friedrich Wilhelm Wecke, einem Mitarbeiter Eisenstucks, verheiratet war. Bis 1945 war es im Besitz der Familie Wecke.
Neben den Feldern hinter dem Hof besaß das Rittergut ausgedehnte Wald- und Wiesenflächen, eine Mühle, Vorwerke, viele Teiche (darunter sieben Brutteiche) und das Gut betrieb die Fischerei in der Zschopau. In den Wirtschaftsgebäuden war eine Schäferei untergebracht.
Das noch erhaltene Seitengebäude des Gutes ist mit »1838« bezeichnet und stellt den westlichen Flügel der Vierseitanlage dar. Es handelt sich um einen langgestreckten eingeschossigen massiven Putzbau mit überputzten bzw. Porphyrtuffgewänden im Mittelrisalit. Eine Stall- oder Remisennutzung ist anhand der Öffnungen auf der Hof- und nördlichen Giebelseite ablesbar. Davon zeugen auch die großen kreuzgratgewölbten Räumlichkeiten. Auf der Hofseite bildet ein Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel und aufwändigem Portal den zentralen Eingangsbereich. Der Risalit, der auf gleicher Höhe auf der Rückseite des Gebäudes fortgesetzt wird, bildet ein Kreuzdach mit dem Hauptbau. Das Gebäude weist ein hohes zweigeschossiges Mansarddach mit Krüppelwalm auf der Talseite auf. Die beidseitigen, und über die ganze Länge reichenden Dachausbauten mit Gaupen und die weit heruntergezogene Mansarde sind neueren Datums und dienen einer angestrebten Wohnnutzung. Die Ausbildung der Risalite bis in die Firsthöhe des Walmdachs und der Abbruch des rückwärtigen Flügels wurden Anfang des 20. Jahrhunderts vorgenommen.
Bis 2017 bestand noch die nördliche Scheune mit der das Seitengebäude über eine Toreinfahrt verbunden war. Nach dem Abriss der Scheune sind noch die Abbruchkante der Einfahrt und ein Torpfeiler der Hofeinfahrt am südlichen Ende des Gebäudes vom ehemaligen Rittergut erhalten.
Der südlich des ehemaligen Guthofs gelegene Gutspark stammt wohl aus dem 19. Jahrhundert. Eine Abbildung aus dem Jahre 1856 zeigt unterhalb des Herrenhauses einen Garten; es kann aber davon ausgegangen werden, dass auch schon vorher Gärten vorhanden waren. Der kleine Gutspark befindet sich an dem zur Zschopau abfallenden Südhang und wird nördlich durch eine Einfriedungsmauer begrenzt. Die Bruchsteinmauer war ursprünglich verputzt und besaß eine Pforte mit Treppe, die den direkten Zugang vom Herrenhaus in den Park herstellte. Wertvoller Altgehölzbestand aus u. a Rot-Buche, Hainbuche, Berg-Ahorn, Winter-Linde und Fichte blieb erhalten. Außerdem gibt es einen Aussichtsplatz mit Blick nach Süden auf den Ort, auf dem sich wohl ursprünglich ein Pavillon befand.
Trotz der beschriebenen Veränderungen sind das ehemalige Seitengebäude, der Gutspark und die Einfriedungsmauer beeindruckende letzte Zeugnisse des Wiesaer Rittergutes und seiner langen und wechselvollen Geschichte. Sie sind von baugeschichtlicher, gartengeschichtlicher, ortsgeschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung und lassen die Dimensionen der Anlage erahnen, deren Besitzer die Geschichte Wiesas entscheidend prägten.

LfD/2020

Datierung bez. 1838, Kern vermutlich älter (Wirtschaftsgebäude); 19. Jh. (Gutspark)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**CV/79/29**
Aufnahmejahr	2004
Fotograf	Weigel, Martin/Finkler, Lutz
Beschreibung	Seitengebäude eines ehemaligen Rittergutes



Fotonummer	**CV/79/31**
Aufnahmejahr	2004
Fotograf	Weigel, Martin/Finkler, Lutz
Beschreibung	Seitengebäude eines ehemaligen Rittergutes, Straßenansicht



Fotonummer **CV/79/30**
Aufnahmejahr 2004
Fotograf Weigel, Martin/Finkler, Lutz
Beschreibung Seitengebäude eines ehemaligen Rittergutes, Hofansicht



Fotonummer **LVI/4/16A**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung Gutscheune eines ehemaligen Rittergutes



Fotonummer **LVI/4/17A**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung Gutscheune eines ehemaligen Rittergutes



Fotonummer **LVI/4/18A**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung Gutscheune eines ehemaligen Rittergutes



Fotonummer **F 08967555 A**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Gutsscheune eines ehemaligen Rittergutes



Fotonummer **F 08967555 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung Wirtschaftsgebäude, Ansicht von Norden, im Vordergrund Standort der abgebrochenen Scheune



Fotonummer **F 08967555 C**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung nördlicher Giebel des Wirtschaftsgebäudes



Fotonummer **F 08967555 D**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung Wirtschaftsgebäude von NW



Fotonummer **F 08967555 E**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung Wirtschaftsgebäude von Westen



Fotonummer **F 08967555 F**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung südlicher Giebel des Wirtschaftsgebäudes



Fotonummer **F 08967555 G**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Gühne, Dorit
Beschreibung Einfahrtsbereich des ehemaligen Rittergutes mit Pfeiler auf der südlichen Seite der Einfahrt



Fotonummer **F 08967555 H**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Einfriedungsmauer; Blick von Westen



Fotonummer **F 08967555 I**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Einfriedungsmauer; Blick von Westen



Fotonummer **F 08967555 J**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Einfriedungsmauer; Blick von Südwesten



Fotonummer **F 08967555 K**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Einfriedungsmauer; Blick von Süden

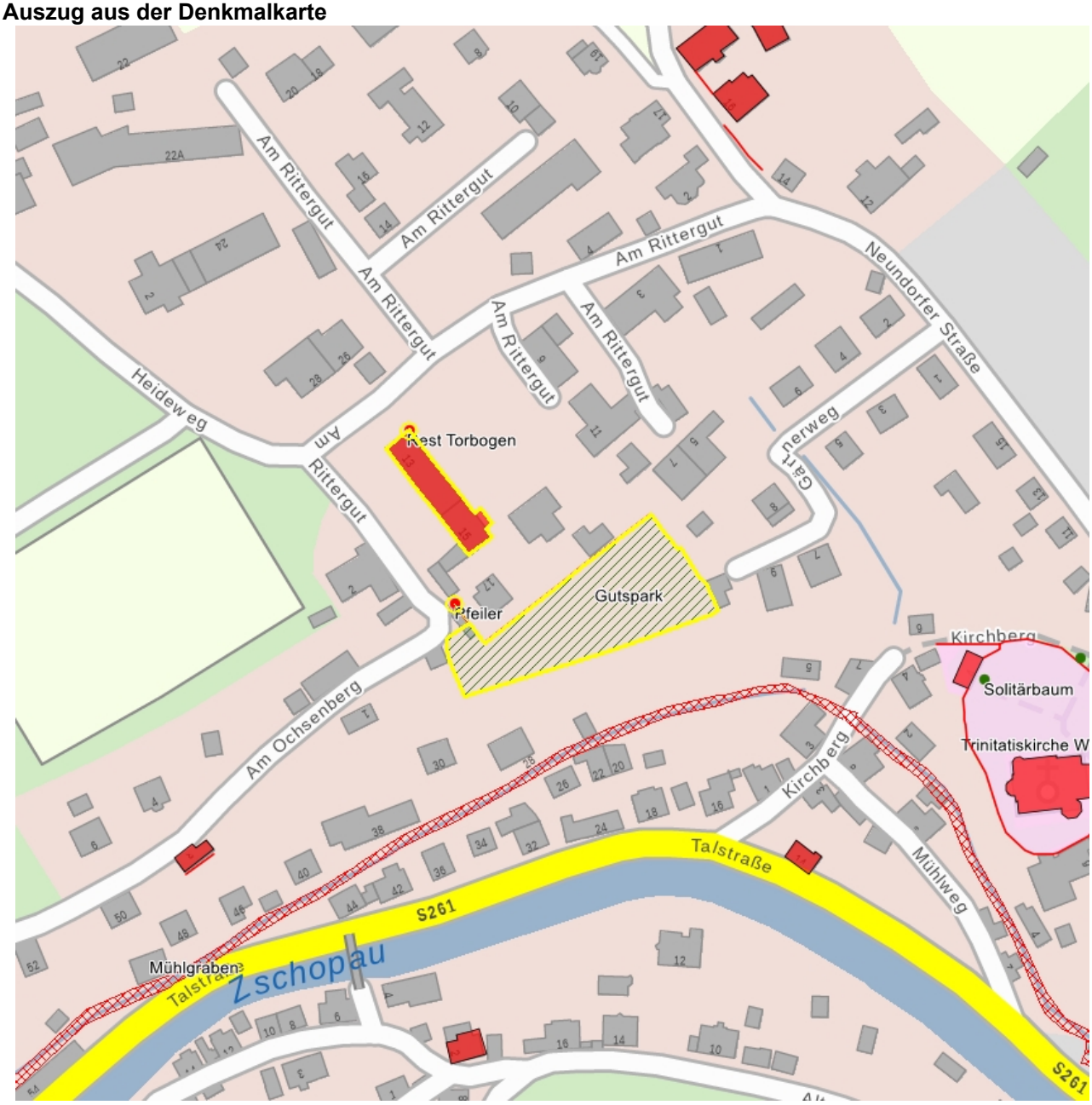


Fotonummer **F 08967555 L**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Gutspark, Sitzplatz; Blick von Norden



Fotonummer **F 08967555 M**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Epple, Silke
Beschreibung Gutspark, Sitzplatz; Blick von Osten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.